

Wolaer Tagblatt

Ergebnis läge, aufgesuchten Blätter, um 6 Uhr salb. — Absonderungen und Anfündigungen (Rufzettel) werden in der Verlags-Druckerei Tel. Kempten, Viega 2011 R. eingegangen. Ausdrücke von Annoncen werden von den gebräuchlichen Anfeindungsbüros übernommen. — Anfertigungen werden mit 30 h für die endg. geforderte Zeitstelle. Besammlungen im rechtzeitigen Zeitraum mit 6 h für die Zeitstelle, einschließlich gebräuchte Post in kleinen Tageszeitungen mit 4 Stunden, ein fertiggestelltes mit 8 Stunden. Zeitungsfabrik und Sonnen eingesetzte Anfertigungen sind unberücksichtigt. — Versprechen werden laut der Chemnitzer Strafanordnung nicht bestrafen.

Die Abministratior befindet sich in der Grabenstrasse 30, Armatte, Biaggia Carl I., ebenfalls und die Redaktion Biaggia Carl II, 1. Etage - Telefon Nr. 55 - Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends - Bezugserbringung: mit käsiger Befüllung ins Hand durch die Post innerhalb 2 E 40, vierstellig 7 E 20 h, halbjährig 14 h 40 m und ganzjährig 28 K 40 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ros. Stampa, Bologna, Via Giacomo Matteotti 1.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 10. Dezember 1911.

= №. 2038. =

Die heutige Nummer ist 6
Seiten stark und enthält eine
Beilage der Firma Schallehn
und Wohlbrück.

Der persische Soldat.

Der Einmarsch russischer Truppen in Persien hat wieder einmal das allgemeine Interesse für die persischen Armeeverhältnisse in den Vordergrund des Interesses gestellt.

Der von den Gründern und Revolutionären der letzten Jahre noch durchdrückte Staat wird von neuem aufgewühlt. Der persische Soldat spielt bei allen diesen Vorgängen natürlich die Hauptrolle, aber diese Rolle kann natürlich nicht recht möglich sein, denn das persische Heerwerk liegt sehr im Argen, und trotzdem man in den letzten Jahren an einer völligen Umgestaltung der Armee arbeitet, hat sich der althergewohnte Typus des persischen Kriegers noch nicht allzusehr verändert.

Ein genauer Kenner der persischen Geschäftswelt entdeckt in einer englischen Zeitschrift ein wenig schmeichelhaftes Bild von den Unterlandsverteidigern, die unter dem Zeichen des Löwen und der Sonne kämpfen. Wohl gibt es einige nach europäischem Muster ausgebildete und geordnete Regimenter, die von russischen Instrukteuren organisiert sind (die Österreichischen vergiebt die Zeitschrift wohl mit Absicht), das sind vor allem die Kosakentruppen. Die Infanterie aber befindet sich zum größten Teil in trauriger Verfassung. Alle Begriffe und Vorstellungen, die wir mit einem Soldaten zu verbinden gewöhnt sind, muss man fahren lassen, wenn man sich diese armeligen Gefellen vergegenwärtigen will, die die Armee des Schatz bilden. Die Kleider hängen in Lumpen um ihre Leiber, die Waffen sind verwahrlös, die Flinten kaum braubar, es fehlt alle militärische Mannigfaltigkeit und konsequente Ausbildung. Das Menschenmaterial ist dafür natürlich nicht in exter Linie verantworlich zu machen, sondern die größte Schuld trifft die Oeffigie.

Der persische Soldat ist das Opfer seiner Borgenheit, die in ihm nur das Mittel erblicken, um ihre Lastschre zu füllen. In den Rechnungen, die die Oberlein der einzelnen Regimenter alljährlich im Hauptquartier schiken, erscheinen z. B. die Kosten für die Uniformen eines vollzähligen Regiments von laufendem Mann in derselben nicht niedriger als Goldförderungen. Aber der Oberst vermeidet diese Stimmen meistens mit sich.

Im allgemeinen sind die Soldaten auf sich selbst angewiesen, wenn sie ihre Waffen decken müssen, und sie borgen, bürgeln oder stehlen sich irgendwelche Kleiderstücke zusammen, in denen sie dann häufig recht felsam darziehen. Dass eine also anständigere Heeresabteilung kein Bild soldatischen Glanzes darf, ist fast unvermeidlich.

Aber beim Anblick eines auf dem Marsch befindlichen Soldatenrapp's darf man überhaupt nicht an geordnete Kolonnen, an Richtung- und Schießwaffen und an all die anderen schönen Dinge denken, die den Stolz unseres Regiments bilden; der Ausmarsch eines Regiments ähnelt vielmehr den Thüringern einer Horde von Bigenmen. Der Soldat führt auf dem Marsch all seine Habe mit sich, Tüpfel und Kessel, große Waffenträger, Bettzeug und manch andere Dinge noch, die er nicht auf seinen Schultern tragen kann. Zum höchsten Ereignis besteht deshalb darin, sich einen Esel zu kaufen. Das geht mir nun sehr gut zusammen, um ein Gaußier zu erscheinen, auf dessen geballten Muskeln nun aller Honigtraub geklebt wird, nicht Zetzen, Gewehre, Karren und Münzketten. Dann nimmt der preußische Landesbundesträger seinen kurzen Wanderstielten zur Hand, sieht sich ein paar neue ditschöne Wollschürze über die Schulter nähren — geht los.

Nach Neben-, Hinter- und Vordermann hat er nicht zu fragen. Kommen die andern nicht heute, so kommen sie morgen. Es zieht seines Weges mit ein paar Gefährten, die gleich ihm den gewünschten Esel mit Stockschlägen antreiben und ärgerliche Schimpfworte aussöhnen, wie sie jedem in Öl- und Durchspülage in den Sinn kommen. Ein besonders begüterter mietet einen Esel für sich allein und packt den Tier nicht nur seine Habe auf, sondern auch sich selbst. Er reitet. Wenn er dabei etwas einnimmt, so schadet das nichts. Eine unbedrängliche Staubwölfe verschüllt das Heer, wie es so weit in die Landstraße dazugehört. In dieser unbedränglichen Altwörtschaft von Blut und Staub hört man nur das Klatschen der Peitsche auf den Rücken des Esel und das heisere Schreien der Soldaten, die die Tiere mit allen Rosenamen der an blumigen Wendungen so reichen Landessprache vorwärts treiben. Trocken kommt ein solcher Trupp durchaus nicht langsam vorwärts, sondern legt 40—45 Kilometer am Tage zurück.

Die Gewebe, mit denen die Infanteristen ausgerüstet sind, sind die sie noch tragen. Steinholz- und Hinterladgewehre. Das Laden ist eine schräge und zeitraubende Operation. Hat der Soldat die Waffe gespannt, dann muß er in solchen Fällen den Drücker dre- oder noch mehrmals handdrücken, bevor das Gewehr losgeht. Aber häufig versagt die Büchse, und mit wilder Art beginnen dann vor neuem die Schießversuche, bis sich plötzlich in ganz unerwarteter Weise das Geschütz entlädt und seinen ersten Träger mit schrecklicher Explosion in eine Rauchwolke hält. Der Ristor eines solchen Schüßen ist dann zwei Schuß in zehn Minuten. Da die Soldaten, auch wenn sie ihre Lohnung ausbezahlt erhalten, von den dreizehn Mark den Monat nicht leben können, sind sie gezwungen, sich auf andere Weise ihr Brot zu verdienen. Es gibt daher in Persien ganz bestimmte Soldatenberufe, so Kesselflicker, Haarschneidern, Kästner, Giechhändler usw. Durch den Aufenthalt in den furchtbaren heißen Küstengarnisonen werden die Menschen, die zweimal das führen Menschenarten, kommen, offiziell demoralisiert.

Gegenseiten haunen, automatisch demoralisiert, so daß aus vieler das perfekte Sprichwort zutrißt: „Arm und schlecht wie ein Soldat.“

Tagesneuigkeiten.

Polo, am 10. Dezember 1911.
Gedenktag. 10. Dezember 1823. Geschlacht bei
Dungeness. Sieg der holländischen Flotte unter

Au unsere p. t. Beser. Infolge eines auf der Strecke niedergegangenen Wetters blieb der größte Teil der auswärtigen Nachrichten aus, weshalb das Blatt heute mit beschränktem Textteil erscheint.

Evangeliische Gemeinde. Heute findet um 10½ Uhr vor mittag ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem ist Kindergottesdienst. Nächsten Sonntag wollen wir nachmittag 5 Uhr die Christfeierfeier unserer Frauenvereine begießen und laden jedermann herzlichst ein, um der Freude der kleinen teilzunehmen. Gaben nimmt das Pfarramt (Via Speculae 3) gerne und mit Dank an. Auch soll dieser Tage unser Diener Gemeindebetreuung pro 1911 einzutreffen. Das Presbyterium empfiehlt ihm wärmstens und bittet zugleich seine Gläubigen, dass sie für dieferen gehalten, sich bei dem Pfarramt zu melden.

gelingbunte Projekti, die Steuern zu erhöhen weil der Voranschlag für 1912 ein Defizit ausweist widerprüchliches hinzunehmen. Darum auf sei geantwortet, daß man sich gegenwärtig mit den Finanzplänen der Gemeinde eingehend beschäftigt, und daß die Ergebnisse einer weitgehenden und gerechten Wirtschaftsführung darüber entscheiden werden, ob man sich für oder gegen die Blöme der Gewerbevertretung ausspricht soll. Bordahest ist festzustellen, daß es nicht so einfach ist, ein überzeugendes Material zusammenzustellen. Es liegt wieder über das Budget pro 1911 noch über jenes von 1912 ein gedruckter Bericht vor, spezielle Nebendaten, Belege für die einzelnen Posten fehlen vollständig und gäbe einen nicht den Dr. Pesante, der in seiner Blätte der „Fiamma“, seinen Finanzbericht für das kommende Jahr veröffentlichte, so hätten wir heute noch nichts in Händen, den auch der sonst offizielle „Giornaleto“ wiedergibt, als der „semestrale Press“ nachzubringen. Sommerlich aber handelt es sich doch um ein formelles Dokument, das in jedem

us aus dem kommenden Jahre, das in gewisser Beziehung höchst ungünstig sein kann, und für alle Fälle wird es nützlich sein, sich besonders umzuhören, will man sich genau informieren. Die Debatte, die dieser Schriftsteller wegen in der letzten Versammlung zwischen den Herren Baroni und Brügel gehalten wurde, wirkte zwar durch die Erklärungen des Herrn Bürgermeisters beruhigend, man kann sich aber der Überzeugung nicht verschließen, es wäre trotz aller Sorgen aus allgemeinem informativen Gründen besser gewesen, den gesamten Komplex der alten und der neuen Rechnungen öffentlich hinzulegen. Dass die Steuererhöhung daran zu schuld sei, kann ein gefälscht vertriebtes, sondern nur ein unabweisbares moralisches Recht bestehen, kann niemand ableugnen. Um allgemeine Sorge man wohl schon heute den Grund zu legen, dass jeder Plan, die ohnehin beträchtlichen Steuern zu erhöhen, jetzt unbedingt abzulehnen sei. Bei einem Defizit von ungefähr 160 000 Kronen wird man sich vielleicht mit Erfolg dem Bemühen unterziehen können, darüber nachzudenken, wie es durch bestechende Anstrengungen im Auslande aus der Welt zu schöpfen. Es wird sich doch dort etwas finden, was auch in einem späteren Jahr noch zeitlich genug verwirklicht werden kann. Mit neuen Steuern hat es dann mehr mein gewisses Bewenden. Einmal do, wofür sie nunmehr schwinden. Und obwohl es im Voranschlag dies unterstrichen ist: Die Gemeindevertretung will von einer

Erhöhung des Bruttogehües für Fleisch absehen, weil man der Bedürftigung des teureren Nahrungsmittel nicht widerstehen will, so wie es doch die ganze Welt und insgesetztes auch der lokale oder Gemeindeteil: Gleich die welch Steuer erhöht wird, für die Bedeckung sorgt doch schließlich immer der kleine Konsumant, weil sich in ihm immer überwältigt wird. Alles in allem betrachtet: wir wissen, dass in diesen österreichischen Bergsteigebäumen

Polen, infolge langjähriger Vernachlässigung, vieles nachzutragen ist, daß der Kommunalverwaltung schwere wirtschaftliche Aufgaben auferlegen, und daß dazu viel Geld gehört. Wir wissen weiter auch, daß in den noch seltenen Jahren der nationalliberalen Politik für die kommenden Jahre der fremden Hegemonie geworfen werden muß. Das alles bedrängt wie Alter gründlich, vor alter Erfahrung aus dem Gebiete des städtischen Belehrungswesens, möchten wir feststellen, daß die Polnische Bevölkerung nicht den Wunsch habe, daß sie die Verweilung der Reformprojekte auf einer Bahn vorwärts bewege, die nur durch die Schaffung neuer Steuern erschlossen werden kann. Genauslich — eines nach dem anderen, woselbst wir, deren Gehalt so schwer ge-

prägt ist, daß sie an die lokale Zukunft schon glaubt, wenn sie ein wenig guten Willens fühlt, der Verantwortungsbewußtigkeit unserer Wirtschaftspläne uns widmet. Diese Überlebensfrage, von der weisehaft richtiger Meinung ausgehend, daß die Schaffung neuer Werte, neuer Frequenzschichten, von allerhand Notwendigkeiten auf den Menschen für uns vorteilhaft sein kann, wenn sie uns nicht zwingt, die ohnehin strapazierte Portemonnaie zu neuen Leistungen zu zwingen. Soviele sitzt heute...

Die Dienstpragmatik und die Zertifikatissen. Daß der Dienstpragmatik vermitteilt man mit großem Bedauern, daß in einem Gesetzentwurf, welcher das Dienstverhältnis der Staatsbeamten grundlegend zu regeln berufen ist, die **Zertifikatissen** in Frage nicht gelöst werden soll. Im Gegenteil heißt es, daß die begünstigten Gesetze vom 19. April 1872, R.-G.-Vl. At. 60, und vom 22. Juni 1873, R.-G.-Vl. At. 59, unberührt bleiben. Lediglich im Beurteilungswege sollen für die aus dem Stande der anspruchsberechtigten Unteroffiziere hervorgegangenen Staatsbeamten besondere Begünstigungen festgesetzt werden. Wie nun die Vergütungsmöglichkeiten gegenwärtig liegen, stünden den anspruchsberechtigten Unteroffizieren die Beamtengruppen C, D und E zum Eintritt offen. C) die Absolvierung einer militärischen Lehrausbildung; D) die Absolvierung der vier unteren Klassen einer militärischen Lehrausbildung und die erfolgreiche Ablegung einer besonderen Fachprüfung; E) eine sonstige über die Volksbildung hinausgehende Bildung.) Ohne Differenzierung in bezug auf die Vorbildungsfrage, lediglich auf Grund des erworbenen Beamtenzertifikats. Nun sind aber die Befolgsungsunterschiede zwischen diesen Gruppen immerhin aussichtsreich, und da Diensttitel für den Eintritt nicht bestehen, wäre in Zukunft im Stande der anspruchsberechtigten Unteroffiziere die Jagd nach dem Glück, das heißt nach Protektion, noch intensiver als heute. Das ist ein der Staate, der es dem Unteroffizierstande entstammenden Stellenanmänner unwürdiger Zustand, dem nur durch Schaffung einer eigenen Gruppe für die Beamtenzertifikatissen ein Ende bereitet werden kann. Bei Regelung der Befolgsungsverhältnisse dieser Gruppe aber wird darauf gebührende Rücksicht zu nehmen sein, daß die aus dem Stande der anspruchsberechtigten Unteroffiziere hervorgegangenen Staatsbeamten bereits eine meiste 12- bis 15jährige Dienstzeit hinter sich haben, daher im gesetzlichen Alter stehen und viele von ihnen für eine Familie zu sorgen haben, ferner, daß die noch zurückzulegenden Dienstzeit nur mehr 20 Jahre oder bloß weniges darüber beträgt, so daß, wenn hier nicht schon liberettiert in den Zivilstaatsdienst für einen entsprechenden Anfangsaltersdienst gesorgt wird, die Gefahr besteht, daß diese Beamten nicht einzutreten mit dem Bezug am Ende der Dienstzeit das Auslaufen finden können.

Symphoniekonzert der L. u. F. Bläserinie im Politeama Eiscütti. Im Interesse des der heutigen Ausgabe veröffentlichen wir das Programm des Symphoniekonzertes, welches Mittwoch, den 13. d. um 8½ Uhr abends im Politeama Eiscütti von der L. u. F. Wartmeier zu Gunsten militär-humoristischer Zwecke vorgetragen wird. Für dieses Konzert gibt sich das regste Interesse und das Theater ist nicht schon fast aus-

Au die Adresse des „Glorenzaus“.
Vor einigen Tagen wurde in Uebertinsmung mit den Ergebniissen zahlreicher Jagd- fremde Polos konstatiert, daß sich in den Wundzellenwürmern, wohin die Wulftauhex ein- gesleptzt wird, die Hunde einer idyllischen Stube erfreuen, trotz des Kontumazzustandes ohne Maulkorb unaher laufen, und daß sich niemand findet, der diesen geistigen Zustand im Hund herstellen wolle. Nun ist diese

der "Giornaleto" vom 9. d., daß eben an dem Tag, an dem jene Notiz erschienen ist, der städtische Bogenmeister vielleicht eben auf die Notiz hin (?) auf dem Lande eine sehr erfolgreiche Fazzia veranstaltet habe, und im weiteren Verlaufe dieser Mitteilung weist der "Giornaleto" noch, daß das "B. L." Urrecht gehabt und in seiner bekannten Geschäftigkeit wieder einmal unrichtige Behauptungen in die Welt hinausgeschickt habe. Wenn ein Schüler das ganze Jahr nichts lernt und dann einmal seinen Fünfer wegtreibt, obwohl er rein zufällig etwas wußte, so werden noch die Ureine von der Ungeachtetheit, die ihm widerfuhr, zu berichten haben. Und handelt sich's gar um den "Giornaleto", der in der gläubischen und seltenen Lage war, nachzuweisen, daß der Schindler einmal auch aus dem Lande seine Blute suchte, als das Gegenteil behauptet wurde, so ist alles selbstverständlich. Es hat nichts zu sagen, daß in allen ländlichen Ortschaften, überallhin verbreiteten Berichten zufolge, die Röter noch immer wieder an der Seite liegen, noch Maulsorb tragen, und es hat auch weiter nichts zu behaupten, daß der Bogenmeister sich dort so gut wie gar nicht sehen läßt. Es genügt, daß er draußen war am selben Tage, an dem im "B. L." stand, daß er sich nie aus dem Lande sehen lasse. Das genügt. Und Gott behüte, daß man angeblich einer solchen Blüteerfüllung gegenüberstehend noch mit der Behauptung komme, es sei lächerlich von einer umfassenden Tätigkeit des Abberlers zu sprechen, weil bis heute, trotz der strengen Kontumaz, in der Stadt selbst noch 80 Prozent Hunde ohne Maulsorb umherlaufen! Zum Schluß schreibt der "Giornaleto", daß wir in der Baumwolle, die wir uns selbst zusagten, die gerechte Strafe vom Himmel da für ansehen sollen, daß wir uns in die Gemeindeangelegenheiten, die uns doch nichts angehen, gemischt hätten. Da wir jedoch fest, nach dieser Offenbarung des "Giornaleto", hätten zur Überzeugung gelangen müssen, daß und das Unglück vorliege, so erwarte er, der "Giornaleto", daß wir von nun an etwas vernünftiger sein werden. Aber ja! Und wie danken recht schön! Man ist wirklich nie vorsichtig genug! Wir wollen zum Beispiel gerade heute die lieben Kollegen aus der Via Serbia für das beste, liebenswürdigste und vor allem für das vernünftigste Blatt der Welt erläutern.

Konzert auf dem Forum. Heute vormittag findet auf dem Hauptplatz ein Konzert der Stadtkapelle mit folgendem Programm statt: 1. Chor; 2. March; 2. Sinfonie aus der Operette "Ehe zwischen zwei Frauen"; 3. March; 4. Requie; Aus der Oper "Rohrt der Teufel"; 5. Verdi; Polonaise aus der Oper "Traviata"; 6. Kubitschek; "Gefüge", March. Das Konzert beginnt um 1/2 Uhr.

Aviso. Die Marketeiderei in den I. u. II. Marinetruppenkorpss ist mit 15. Jänner 1912 zu vergeben. Die bezüglichen Offiziere sind längstens bis 27. Dezember 1911, 3 Uhr nachmittags dem I. u. II. Motoroffizierskommmando zu überreichen. Die näheren Bedingungen können in der Proviantkasse des I. u. II. Motorcorps in Erfahrung gebracht werden.

Abgängig. Mittwoch, den 6. d. nachmittags entfernte sich der 13jährige Daniele Sora, Sohn des hiesigen Kinematographen-Besitzers Michele Soras, vom Hause, und schafft von ihm seit jener Zeit jede Spur. Allfällige Angaben über den Verbleib des Jungen wolle man gütigst an P. Dorcas, Kinematograph "Mimmo", gelangen lassen.

Personen, welche oft von Wagnerschwerden geplagt werden, erzielen dadurch, daß sie etwa eine halbe Stunde vor den Mahlzeiten 1—2 Eßlöffel Salz an den Teller zu Wasser zu sich nehmen, große Erleichterung. "Das natürliche Franz Josef-Wasser", schreibt Prof. Dr. d. Röhrbaum in München, "wirkt schnell, schmerlos und oft bei Anwendung überraschend steiner Mängen".

* **Eggesse und Bagabondage.** Der mittel, aufwändig und beschäftigungslose Gregor Matjsovics, 31 Jahre alt, aus Tran, Via Trieste 65, wurde am 9. d. M. um 2 Uhr nachts wegen grober Straftaten und Schlägung der nördlichen Ruhe verhaftet.

* **Gefährliche Bedrohung.** Der 19 Jahre alte Vito Marchi aus Venetowac, Via Triest 11, wurde am 8. I. d. verhaftet, weil er den 45jährigen Georg Sarić, im selben Hause wohnhaft, mit einem offenen Messer auf zischten drohte. Marchi wurde dem Gerichte eingeliefert.

* **Unverhoffter.** Der unter Polizeiaufsicht stehende Iohann Kostitsch, 48 Jahre alt, Vico Sirelo 2, verlor abermals seine beträchtliche Freiheit aus unzulässigen, indem er der Frau Josefina R., Via Triest 18, durch falsche Vorwiegungen einen größeren Geld-

betrag herauslockte. Nach erfolgter Anzeige wurde Kostitsch am 8. d. M. ausgesetzt und verhaftet.

* **Verhaftung wegen räuberischer Bagabondage.** Der im Jahre 1890 geborene Franz Sipel, aus Sarajevo, beschäftigungsloser Fischer, wurde am 9. d. M. um 1/4 Uhr früh verhaftet, weil sich deshalb beim Eisenbahn-Frachtmagazin in verdächtiger Weise herumgeschlichen hat. Sipel, welcher außerdem mittel- und obdachlos ist, wurde in Schubhaft gesetzt.

* **Diebstahl.** Der in der Via Promontore wohnhafte Grüngärtner Franz Oppisch, welcher seinen Garten neben dem Hause Nr. 15 in der genannten Gasse hat, erstattete die Anzeige, daß ihm am 8. d. M. früh eine Menge Krautköpfe in seinem Garten gestohlen wurden. Der bulgarische Deputierte Pavlow begibt sich heute mit Abgeordneten verschiedener Parteien nach Italien, um eine Privatuntersuchung über das Attentat anzustellen.

Einem Gerüchte zufolge wird der Minister des Innern eine Inspektionserreise durch Mazedonien unternehmen.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbüro.)

Der Uferdamm in Zara zerstört.

Z a r a, 9. Dezember. Gestern nachmittags stürzte der Uferdamm auf der Riva Bechia infolge Unterwühlens in einer Länge von 60 Metern ein. Eine weitere Strecke von 80 Metern ist sehr geschränkt.

Türkische Vorkehrungen in Mazedonien.

C o n s t a n t i n o p e l, 9. Dezember. Eine Blättermelbung zufolge werden Redaktionen von Serben und Strumica einberufen werden, um die möglichen Eisenbahnen zu überwachen. Der bulgarische Deputierte Pavlow begibt sich heute mit Abgeordneten verschiedener Parteien nach Italien, um eine Privatuntersuchung über das Attentat anzustellen.

Einem Gerüchte zufolge wird der Minister des Innern eine Inspektionserreise durch Mazedonien unternehmen.

Der Streit um den Nachlass König Leopolds.

B r u s s e l, 8. Dezember. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde über eine Interpellation der Sozialisten verhandelt, die Bezug auf den Prozeß der Prinzessin Louise von Belgien gegen den Nachlass König Leopold II. Der Sprecher der sozialistischen Partei erklärte, Minister Renkin habe im Jahre 1907 zugesehen müssen, daß etwa 46 Millionen Francs vom Congotheil von König Leopold in einer Weise verwendet wurden, die nicht in den Intentionen der Kaiser gelegen habe.

Der Kolonialminister gab zu, daß er sich seinerzeit geträumt habe, er müsse aber erklären, König Leopold habe im Interesse Belgiens gehandelt. Das von den Sozialisten beantragte Todesvotum für den Kolonialminister wurde abgelehnt.

Selbstmordversuch.

B u d a p e s t, 9. Dezember. Heute früh hat sich der Beamte der Pestler Ungarischen Kommerzialsbank Jozsef Attila eine Kugel in die Schläfe gejagt und wurde in schwerverletztem Zustande in das Spital gebracht. Als Motiv der Tat gab Attila an, daß der Verdacht auf ihn gefallen sei, mit Beschaffungen in der Bank im Zusammenhang zu stehen.

Die Revolution in China.

N a n c i n g, 9. Dezember. (Neuter.) Der tschechische General Dschang ist mit seinen Truppen von Nanjing entflohen. Die Revolutionäre verschütteten ihn aufzuholen, wurden aber 100 Meilen nordwärts entscheidend geschlagen.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Dezember 1911.

Allgemeiner Überblick:

Der hohe Stand ist heute in C des Kontinents, die Depression im SS, daß sich etwas berichtet und scheint ein neues Maximum im Augen zu sein.

In der Mongolei und an der Adria zeigt es sich, Niedrigschwelligkeit, mögliche GG-SW-Wnde. In der Menschenkette, an der Adria zeigt. Die See ist in R ruhig im S bewegt.

Borealisches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pula: Anfangs noch trüb und regnerig, mögliche Wnde aus dem vierten bis zweiten Quadranten, später allmählich Heiterung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 768.6

2 — nacht 767.9

Temperatur am 7. morgens +12.2

2 — nacht +12.0

Stundenfahrt für Pula: 96.6 km.

Temperatur des Seewassers 9 Uhr vorm. +14.4

Ausgegrenzt um 3 Uhr — nachmittag.

Weihnachten 1911. Die Eltern haben es nun nicht mehr wagen sich den Kopf und der Auszahl zu zerbrechen, was soll ich meinem Liebling zum Christkind scheuen. Bekommen in dem inneren Weihnachts-Sortimente und Zusammenstellungen schon alles gewählt und bestellt sortiert in das Haus geliefert. Das renommierte Exporthaus H. Auer bringt auch heuer wieder für die Leute unseres Blattes die so beliebten Prämien-Zusammensetzungen für Kinder und Wädchen in die Pracht-Eiszeitbaumzweig-Sortimente zu Versandt; was die Firma da zu dem billig Preis leistet ist unglaublich. Auch die Vorjahre mit so großem Erfolg aufgewiesen Engel-Eiszeitbaumzweige und Christbaum-Bunderkerzen und die berühmte Wien-Eiszeitbaum-Bäckerei werden in diesem Jahr wieder verfeindet. Die Schlager der Sojana sind die sprechenden, tanzenden, gehenden, schlafenden kleinen Gedächtniss-Puppen, welche diese Firma herstellt; in Uhrgläser vermeilen wir auf die heutige Annonce der Firma Exporthaus H. Auer, Wien IX, Währingerstraße 1.

1891. 10. Dezember 1911.

Hilf der Roti! Ruhmestätte!

Euer weiches Schwabé gleich,

Januar steigt und gefällt,

Lebe still in den Reich,

Das vor deinen 20 Jahren, sie sich in dem Hause,

Mit ganzem Stein an allen hägen, treu erfüll-

end den Betrieb!

Drum sei an dem tentzen Tage

Ja ihrer Ehre das gezeigt:

Wie ist in jeder Schatzlage

Das Musterbild von einer Magde?

Was, Hurrah, Hoch!

Lang lebe unter Gott noch!

2540

POLITEAMA CISCUTTI

(Außer Abonnement)

Mittwoch, den 13. Dezember 1911
Anfang 8½ Uhr abends

Symphoniekonzert

Zu Gunsten militär-humanitärer Zwecke
vorgetragen von der k. u. k. Marinemasik
unter Leitung des k. u. k. Marinakapellmeisters Herrn FRANZ JAKSCH.

Programm:

- Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 7. A-dur für großes Orchester.
- Franz Liszt*: Apollon: Pièce aux anges gardiens, für Streichinstrumente.
- Richard Wagner: "Träume", Studie zu "Tristan und Isolde", für kleines Orchester.
- Leone Sinigaglia: Danza piemontese (soprano tempi popolari), für großes Orchester.
- Franz Jaksch: "Legende", für Violine, Violoncello und Harfe.
- Franz Liszt*: "Mazepa", symphonische Dichtung (nach dem Gedicht von V. Hugo), für großes Orchester.

* Zum Feier seines 100. Geburtstages.

Preise der Plätze:

Logen im I. Rang 7 K. II. Rang 5 K. Fauteuilsitze 2 K. reservierter Platz im Parterre 1 K. Entree für Logen und Parterre 1 K. Galerie-Entree 10 h. nummerierte Galeriestühle 40 Heller.

Der Vorverkauf der Karten für Logen und nummerierte Plätze findet im "Politeama Ciscutti" von 10—12 und von 4—6 Uhr statt.

Briefmarken-Auswahl.

Sendungen an Sammler, ohne Aufschwung;

auch Tausch, Briefe gratis und franko.

Karl Adams, Wien, III.

Stammgasse 5. 509

Ein Waggon

Christbäume

befinden sich im Garten des Gasthauses Rak, Via Campomarzio, die vom Gefertigten zu sehr niedrigen Preisen abgegeben werden solange der Vorrat reicht; man beeile sich also, die Gelegenheit auszunützen. Hochachtungsvoll F. Pirc, Via Promontore und unbekannter Gasse nächst der Markthalle (Kioske Priora), wo außer den Küchengeräten, die sehr billig verkauft werden, auch die Christbäume zu haben sind.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten. Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Serbia 59 entgegengenommen. 300 Zimmermaler und Zimmermalerinnen sind in der Via Serbia 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829,

Für Weihnachten

Außige Bilderbücher von Megendorfer und anderen. Der kleinen Bedarf schon jetzt zu deßen sucht, findet noch die beste Auswahl von Jugendbüchern und Geschenkwerken in

G. Schmidts Buchh., Foro 12.
Voronal-Selbstkarte und Leihbibliothek.

Kleiner Anzeiger.

Gaus, versehen mit Räumlichkeiten, die außer für Wohnhaus auch sehr gut für Restaurant, Schule, Konzerte, Konzerte oder Ausstellungen benutzt werden können, ist zu vermieten. In der Administration.

100 Stück Brillantringe, 16 Paar Brillantboultos
10 Brillenfests-Brillen vom Dorotheum in Wien zu hundert österreichischen Preisen zu verkaufen. Via Sergio 21.

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Schubkammer, häuslichem Zubehör, offener und geschlossener Terrasse zu vermieten. Via Gario Depranzesch 19, 2. Stod.

Energieift Vorzüge, konkurrenzlose Preise! Beleben und modernisieren Weihnachtsgeschenke (keine alte und neu hergestellte Weihnachtsware) in reicher Auswahl erstaunlich nur bei Julius Haßauer, Uhren-, Gold- und Juwelenhandlung, Via dell'Areale 11, Telefon der 1. u. 2. Klingmarie.

Ein harzer Kanarienvogel ist ein hübsches Weihnachtsgeschenk, da man zugleich einen süßigen Vog. und Liedsänger besitzt. Via Olédale 39 im Hof (G. Steiner).

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Gia 30. 2337
Denkt! Bedientarin, für je 2 Stunden Vormittag und Nachmittag, für 16 Kronen Lohn gesucht. Via Monte Agnè 7, 1. Stod.

Schöne große Lampe gültig zu verkaufen. Wohnzimmers 9, 3. Stod.

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer. Via Garibaldi 37, 2. Stod.

Geprüfter Klavierlehrer empfiehlt sich den d. t. Hersteller auf das Beste und sichert durch gewissenhafte Arbeit bei möglichstem Donator die volle Aufmerksamkeit zu erlangen. Abtungeball Albert Schmitzmeier, Via Holzgoland 15. Karte gefragt.

Puff-Rad fast neu, zu verkaufen. Mission! Via Puff-Rad, Goria 3.

Wohlbürtiges Gartenzimmer (eventuell Loft) ist bei einer deutschen Familie zu vermieten. Costopole 50, 1. nächst der Stantschule.

Gartenmöbel samt Reihen kleinteilig, 2 Stühle oder Möbelkorb Pr. 5.50 ab hier. Franz Appret, Wild-Groß, Bodenbach, Böhmen.

Bettens empfohlen werden im Weinschank Via Geroni 5 gute Weißweine zu 88 und Weißweine zu 96 Heller bis 1 Krone 60 Heller per Liter.

Elegante Salontische sowie auch einfache Modelle. Adressen in der Administration.

Zu vermieten ab 1. Januar Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern in der Vorde- und 2 Zimmern in der Hinterfront. Sabeymmer, Küche und allen Komfort. Vorort. Francesco Giuseppe 6.

Komplette Eisenbahn, Dampfmaschine mit Modellen, Wächer und Anderen ist zu verkaufen. Solcarpo 195.

Reiterkasper, kleiner, leichter, bestückt und verdeckt, kann sofort zu verkaufen. Administrat. 2523

Wohlbürtiges Zimmer, hochwertig, ist sofort zu vermieten. Adressen in der Administration.

Denkt! Bettwäsche wird aufgenommen, aber vorliegend nur nachmittags 3 Uhr. Adressen in der Administration.

Personal-Dienstleist. ab 4 bis 6% von 200 K aufwärts, ohne Bürgen gegen 4 K Monatsrate, für Personen jeden Standes, roß und Dienst erfordert Philipp Feld, Bank und Verien-Bureau, Budapest VII, Mikloši ut 7c. 468

Jugendwohnung schön möbliert, 1 Zimmer, Schreibstube, Küchenabteilung, Speisekammer, Bad, große Terrasse zu vermieten. Via Verdiella 24, 2. St. Jena.

Villa zu verkaufen Solcarpo, 10 Schönarme, Villa zu verkaufen, vier Zimmer, großer Garten, Adressen in der Administration.

Zu verkaufen Strandgebäude, verschiedenes Gefüge und Teile eines, eine sehr gute kleine, orientalische Teppiche und Vorhänge sowie viele andere Antiquitäten aus China und Japan und Ausgrabungsfunde aus Ton und Bronze. Novak, Via Muro 8.

Wohlbürtige erhalten Personen aller Stände (auch Damen) in kleinen Wohneinheiten räumlich, vorzüliche Qualität in weißen, leichten 5 Kilogramm-Bettvorhängen per Nachnahme. Preis je Jahr 80 Kronen und zwar: Kindbett 5 Kilogramm 7 Kronen, Kleinkind 5 Kilogramm 7 Kronen 10 Heller, Kinder und Erwachsene 5 Kilogramm 8 Kronen, zweitbett 1. Stock, Hallizym 4. S. (Gefüge).

Hilf! Hilf! Töglich leicht geschlachtetes Weißschaf vorzülicher Qualität in weißen, leichten 5 Kilogramm-Bettvorhängen per Nachnahme. Preis je Jahr 80 Kronen und zwar: Kindbett 5 Kilogramm 7 Kronen, Kleinkind 5 Kilogramm 7 Kronen 10 Heller, Kinder und Erwachsene 5 Kilogramm 8 Kronen, zweitbett 1. Stock, Hallizym 4. S. (Gefüge).

Zu vermieten schön Wohnung, 1 Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bade- und Küchenraum, Bad, Küche und Badewanne mit allem Komfort, elektrische Licht und Gas, herliche Aussicht auf Stadt und Meer; preiswürdig ab 1. Januar 1912. Wo liegt die Administration des Blattes.

Elegante Wohnung, 4 Zimmer, Schubkammer, Küche, im Etagen 10. 2311

Gütige Höfen sucht als Aushilfe zu gehen, geht auch zu halbtägiger Bedienung. 2533

Evangeliisches Fräulein mit 200.000 Mr. Katholische 300.000 Mr. sowie viele andere Damen wünschen pass. Heirat. Herren jeden Standes (v. a. ohne Verm.) erh. festl. Ausl. Schlesinger, Berlin 18.

476

Neu!

Neu!

Confiserie S. CLAI

Via Sergio 13 Pola Telephone 160

Der Jugendgarten.

Eine Freigabe für junge Mädchen. Erzählungen

aus und hinter dem Schatz.

Vertrieb in der

Schrinner'sche Buchhandlung (G. Zahler).

29

Gefüllte Datteln!

Malagatrauben, Feigen, Görzer Früchte, Datteln, Rachat Loocum.

oooooooooooooooooooo

Sonntag 10. Dezember 1911

Tanz - Übungsabend

heute Sonntag von 5 bis 11 Uhr abends im Saale „Pilsner Urquell“, Via Arena 2.

Damen frei.

Zu zahlreichem Zuspruch lädt hörl. ein

E. St. Gabrian.

zu welchem die p. 1. Gäste höchst eingeladen werden.

2534

oooooooooooooooooooo

Der Baumeister und Unternehmer Franz Pavelic, Via Monti 1,

gibt in seinem, als auch im Namen seiner Brüder und Anverwandten die tieferschütternde Nachricht, daß seine Mutter, die Frau

Maria Pavelic
geb. Buric

gestern in Stignano um 2 Uhr nachm. plötzlich verschieden ist.

Die italische Hölle der teuren Verblichenen wird in Stignano gehoben und von Ponte della Valle in Pola in die Domkirche überführt, eingesegnet und auf dem Zivilfriedhof zur ewigen Ruhe bestattet werden.

POLA, am 10. Dezember 1911.

Bis zum 24. d. M. wird

der

Weihnachts-Okkasionsverkauf

zu

stark ermäßigten Preisen

im

Warenhaus Regina Löb

Pola, Via Sergio 17-19-21

fortgesetzt.

Konfektionshaus Steiner

Piazza Foro

POLA

Piazza Foro

Bis zum 24. Dezember dauert in allen Abteilungen der grosse

Weihnachts-Ausnahms-Verkauf!

Okkasionspreise

Ausstellung zur freien Besichtigung ohne Kaufzwang.

REICHHALTIGE AUSWAHL

Herrenkonfektion

Kostüme, Blousen, Jupons, Schlafröcke, Schürzen, Wäsche, Pelzwerk

GOERZ

POLA

IGNAZIO STEINER

POLA

TRIEST

Kinderkonfektion



Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Aviso!

Da sich in letzterer Zeit öfters er-eignete, daß Dachdeckungen, die mit „Eternit“ hätten ausgeführt werden sollen, ohne Wissen des Interessenten mit einem Imitationsmaterial aus-führt wurden, machen wir die verehrten Herren Bau-u. Maurermeister sowie Bauherren aufmerksam, daß alle unsere Platten nebenstehende Wortschärfe eingeprägt haben. Platten, die diese Markierung nicht tragen, sind unecht und zu reflektieren.

V. JANACH & C.

Generalvertrittung der Halschek'schen „Eternitwerke“, für Triest, Istrien und Dalmatien.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Moto-nautische Kreuzfahrt Ancona-Rom

Wettkampf.

Brutus

Die Ermordung des Kaisers Cäsar
Historisches Drama.

Das Rezept für das Pferd

femida.

Ab Montag: „DORA“, grossartiger Kunstmil.

Filiale der R. R. pfd.

Österreichische Credit-Institut für Handel und Gewerbe.

Aktienkapital und Reserven 243 Millionen Kronen.

Filiale in Pola (Piazza Foro)

Verkauf von allen Gattungen Losen
gegen kleine Ratenzahlungen.

Erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

DIE ALTE FIRMA

Girol. Andrioli

Via Giosuè Carducci 12-14, Telephon 6

empfiehlt sich für Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Adele Böttcher.

98

Nachdruck verboten.

Doch nein.

Die Nacht ist nicht die passende Zeit für eine Verhördigung wie diese. Morgen früh wird er sie zur Rede stellen — plötzlich, unvorbereitet, damit sie nicht wieder Zeit findet zu einer ihrer erbärmlichen Ausreden . . .

Das Feuer im Kamin brennt herunter — er merkt es nicht.

Es geht aus — und noch immer sitzt Orlando, zitternd vor Angstregung und Kälte, in die verglommende Kälte.

Ersch, die als Morgendämmerung herauftaucht, wanzt er nach seinem Arbeitszimmer und wirft sich erschöpft auf die Chaiselongue.

Als Sonja gegen Morgen aus unruhigem Halbdämmern erwacht, bemerkt sie, daß ihres Gatten Bett unberührt ist.

Hastig kleidet sie sich an und betritt zögern das Arbeitszimmer.

Minutenlang sieht sie mit gespannten Händen und beobachtet angewollt den Schlafenden.

Ach, wie bleich und bestimmt ist jetzt mein liebes Gesicht!

Wie ist der Ausdruck so ganz anders als sonst!

Ein tiefes Wehgefühl beschleicht das Herz des jungen Weibes.

Ganz vorsichtig breitet sie eine warme Decke über ihn und verläßt auf den Zehenspitzen das Zimmer.

Ihr graut vor Zukunft.

Wenn er sie gestern wirklich erkannt hat und ihr auf den Kopf zwangt, daß sie die "Maschierte Dame" war — was soll sie antworten?

Soll sie weiter lügen und hucheln? Immer weiter und weiter, bis es schließlich nicht mehr geht?

Fast fühlt sie sich jetzt schon zu schwach, um die begonnene Rolle weiter zu spielen.

Allmächtiger Gott, wie soll das erst weiter werden?

Arme Sonja!

Sie wollte recht handeln und stand in ihrer Kurzhilflichkeit nicht den richtigen Weg!

Zu spät sieht sie ein, daß jede Lüge im Leben eine andere Lüge zeitigt, und daß es töricht ist zu glauben, man könne durch einen Betrug sein Glück erkämpfen.

Das Frühstück steht unberührt.

Sonja sieht still am Tisch und wartet — wartet —

Endlich erscheint er auf der Schwelle — mit tiefen Rändern unter den Augen, um Jahre gealtert.

Sonja springt auf und eilt ihm entgegen.

"Orlando! Was fehlt dir?"

Unbehrend hebt er die Hand. Die Kehle ist ihm wie zugeschnürt.

"Was ist geschehen, Liebster?" fleht sie angstvoll.

"Marquis d'Allemand?" ringt es sich heiser von seinen Lippen.

"Marquis d'Allemand?" wiederholt sie erschauert.

"Wer ist das?"

"Das möchte ich eben von dir erfahren!"

"Ich habe den Namen noch nie gehört."

"Du hast den Namen noch nie gehört?" ruft er mit Donnerstimme, indem er drohend vor sie hinkriecht.

"Nein, bei Gott! Ich kenne den Namen nicht!"

Er blickt in die groß und offen zu ihm aufgeschlagenen Augen.

Wenn dieses Weib jetzt lägt — sagt er sich — dann ist sie eines jeden Verdachens, einer jeden Sünde fähig.

Mit bebenden Händen wählt er in seinen Taschen und hält ihr das zerknitterte Kuvert mit dem Scheid vors Gesicht.

"Vielleicht hilft dieses hier deinem Gedächtnis nach!"

"Dieses hier?"

Sie greift nach dem blauen Kuvert und ihr fällt ein, daß Borgoni es ihr gestern abend zusteckte, als sie in seinem Automobil davonfuhr.

Ein Blick auf den Scheid sagt ihr, daß er das Honorar für ihr Aufreten in der "Alhambra" sein müsse.

Sie hat keine Ahnung davon, daß der ehemalige Leutnant Borgoni als Geschäftsführer der Singpielhalle den Namen "Marquis d'Allemand" führt; trotzdem senkt sie beim Anblick des Scheids, im Bewußtsein ihrer Heimlichkeit dem Gatten gegenüber, schuldbewußt die Lider.

"Aha!" knirsch't Orlando, den Scheid in der geballten Faust zerdrückend. "Du weißt ganz genau, von wem er herkommt."

"Ja, ich weiß, von wem er kommt," erwidert sie leise.

"Wofür ist die Bezahlung?"

Bitternd sinkt sie auf einen Stuhl, das bleiche Gesicht mit den Händen bedeckt.

Er aber hebt drohend die Faust und läßt sie schwer auf den Tisch meckern.

"Wofür ist die Bezahlung?" wiederholt er außer Füchsen.

"Antworte!"

"Sie schweigt."

"Schnell!" knirscht er. "Keine neue Lüge!"

Sie duckt sich zusammen.

Sein Wort entringt sich ihrer Kehle. Seine furchtbare Erregung beginnt, einer unheimlichen Ruhe Platz zu machen.

"Gib mir den Schlüssel, damit ich mich selbst auf den Tisch setze."

Deut kommt er — still. Frauengestalt.

Mit stehend entzündet sie auf ihn

"Orlando! Baru."

"Barum? Ich muß höhere Wissen!"

"Aber nicht auf die Art! Zu variirt dich nicht erniedrigen!"

"Du sprichst, als wäre du der Wächter meiner Ehre — hahaha! — Du!"

Und verächtlich deutet er auf den am Boden liegenden Scheid.

"Deine Ehre steht mir höher als alles andere, Orlando."

Wieder lacht er bitter auf.

"Und der Marquis d'Allemand?"

Der Ton seiner Stimme, die verächtliche Handbewegung, der Blick seiner Augen — wie ein Blitz zuckt die Erkenntnis seines furchtbaren Verdachtes durch ihr Hirn.

"Orlando!" schreit sie wild auf. "Du kannst glauben, daß ich — allmächtiger Gott!"

Schundenlang starren die beiden Augenpaare einander an — durchdringend, voller Entsetzen und Verzweiflung.

Dann wendet sich Sonja ab.

Ihr ist, als sei plötzlich etwas in ihr gefordert.

Die Erkenntnis, daß ihr Gatte an den edelsten, heiligsten Empfindungen ihres Herzens, an ihrer Liebe zu ihr und ihrer Treue, zweifeln könnte, wirkt auf sie, als habe sie einen Schlag auf den Kopf erhalten, der sie jedes Denken und Fühlen beraubt.

Schweigend, fast bewegungslos verharren beide eine lange Weile.

Keiner vermugt es, sich so rasch zu dem ersten Wort nach jenem Durchbarten, das zwischen ihnen steht, aufzutragen.

Endlich sagt Sonja, und ihre Stimme zittert von mühsam verhaltenen Tränen:

"Hör' mich an, Orlando! Der Scheid ist das Honorar für mein gefriges Aufstreben in der Alhambra. Leutnant Borgoni händigte ihn mir ein. Wer der Marquis d'Allemand ist, weiß ich nicht. Du glaubst mir doch?"

Wieder treffen sich ihre Blicke, und ein Herz erbebt vor dem todeswunden Ausdruck in ihren feuchten Augen.

"Du glaube Dir," kommt es fest von den Lippen.

"Gewalt drängt sie ihre tiefe Bewegung zurück.

"Ich wollte Dir die Wahrheit ersparen."

Orlando. Alles gab ich dafür hin — meinen Stolz, meine Selbstachtung, meine Frauenwürde. Deut kann ich nicht mehr liegen. Du sollst alles erfahren."

Ihre zitternden Hände greifen nach der Lehne des Sofels.

Da er sich noch immer nicht von seinem grenzenlosen Erstaunen erholt kann, öffnet sie eine Schublade ihrer Kommode und nimmt zwei Briefe heraus.

"Diese beiden Briefe, die ich gestern erhielt, entheben mich einer langen Erklärung. Lies!"

Wie mechanisch übersiegt er den ersten:

"Signora! Mein Mann wünscht, daß ich Ihnen mitteile, daß wir uns nicht länger durch Umpereien abspeisen lassen. Für den Anfang ging das. Aber jetzt müssen wir binnen einem Vierteljahr die ganzen zweihunderttausend Franken haben. Wenn Sie uns bis nächsten Sonnabend nicht mindestens weitere fünftausend Franken schicken, geht mein Mann zum Marchese Silvio Campanelli.

Ergebnis:

Rina Lungo."

Die Nöte der Entrüstung färbt Orlandos Stirn, als er den Brief heftig auf den Tisch wirft.

"Schurken!" knirscht er.

Voll Angst beobachtet ihn Sonja.

"Lies auch den andern!"

(Fortsetzung folgt.)

**Garantiert wasserdichte Regenmäntel und Pellerinen
„Patent Waterproof“
sind in grosser Auswahl bei
Adolf Verschleisser
in Pola zu haben.**

Incerata-Mäntel sowie Südweste immer lägernd.

